

Die Hilfskassen des deutschen Buchhandels im Jahre 1900.

War es im vorigen Jahre an dieser Stelle *) versucht worden, das Wesen der Hilfskassen des deutschen Buchhandels und ihr Wirken im Jahre 1899 vor Augen zu führen, so dürfte es nicht ohne Interesse sein, die zahlenmäßigen Ergebnisse ihrer Tätigkeit im Jahre 1900 im Vergleiche zu denen des Vorjahres zu betrachten.

Wenden wir uns zunächst wieder zu den Krankenkassen, als der am stärksten vertretenen Gattung der Hilfskassen. Ueber den Stand der Mitgliederzahl, des Vermögens und der Einnahmen giebt die folgende Zusammenstellung Auskunft:

	Mitgl.-Zahl	Vermögen M.	Zinsen M.	Mitgl.-Beitr. M.	Freiw. Beitr. u. Geschenke M.
Buchh.-Geh.-Ver. Leipzig	132	13 032,18	454,—	1 608,—	704,75
Buchh.-Marktth.-Krankenk., Leipzig	210	22 207,15	833,50	4 461,15	400,—
Krankenk.-Unterst.-Kasse f. Buchh., Stuttgart	195	16 574,32	606,76	2 314,—	1 219,42
Geh.-Krankenk.-K. d. Korporation, Wien	518	26 434,02	1 161,38	15 790,96	—,—
Allg. Deutscher Buchh.-Geh.-Verband, Leipzig	2539	87 682,86	3 462,40	37 281,20	3 473,71
Schweiz. Buchh.-Geh.-Ver.	47	6 018,40	156,32	317,28	236,16
Summe	3641	171 948,93	6 674,36	61 772,59	6 034,04

Fassen wir das Gesamtergebnis ins Auge, so ist ein Fortschritt auf der ganzen Linie nicht zu verkennen, obwohl in zwei Klassen ein geringfügiger Rückgang der Mitgliederzahl stattfand. Die gesamte Beteiligung ist auf die Zahl 3641 angewachsen gegen 3525 im Vorjahre, die Vermögen auf rund 172 000 M. (164 000 M.), die Zinseneinnahmen auf 6700 M. (6100 M.), die Mitgliederbeiträge auf 61 800 M. (60 000 M.) und die freiwilligen Beiträge und Geschenke auf 6000 M. (5300 M.). Ein Vermögenszuwachs ist in allen Klassen wahrzunehmen bis auf die Buchhändler-Marktthelfer-Krankenkasse. Diese erlitt einen Rückschlag von 1200 M., wovon indessen drei Viertel von Kursverlusten herrühren.

Die von seiten der einzelnen Klassen für Krankenkassen-Unterstützung und Begräbniskosten ausgezahlten Summen, sowie deren Verteilung auf den Kopf der Mitgliederzahl stellen sich für die beiden letzten Jahre wie folgt dar:

	Mitgl.-Beitr. M.	Krankenk.- u. Begräbnisk.-Gelder M.		Auf den Kopf d. Mitgliedes M.	
		1899	1900	1899	1900
Buchh.-Geh.-Verein, Leipzig	12,—	3 670,02	2 103,84	28,90	15,93
Buchh.-Marktth.-Krankenk., Leipzig durchschnittl.	20,50	4 419,84	5 764,24	20,36	27,98
Krank.-Unterst.-K., Stuttgart	12,—	2 783,—	3 138,16	15,37	16,09
Geh.-Krankenk.-K., Wien	30,60	11 085,40	12 835,92	21,65	24,77
Allg. Dt. Buchh.-Geh.-Verband durchschnittl.	14,75	35 056,54	34 049,59	14,37	13,41
Schweiz. Buchh.-Geh.-Verein	5,76	486,—	234,—	9,92	4,98
Summe		57 500,80	58 125,75		

Die Gesamtsumme der Leistungen ist demnach von 57 000 M. auf 58 100 M. angewachsen, im Verhältnis zum Zugang an Mitgliedern sehr mäßig; immerhin sind in den einzelnen Klassen recht erhebliche Schwankungen nach oben und unten zu bemerken, die indessen nicht in lokalen Verhältnissen begründet sind, wie das Verhältnis der beiden Leipziger Vereine beweist. Aufwärts gingen sie in der Buchhändler-Marktthelfer-Krankenkasse zu Leipzig, der Gehilfen-Krankenkasse in Wien und in geringem Maße in der Krankenkassen-Unterstützungskasse in Stuttgart; nach unten im

*) Vergl. Börsenblatt Nr. 293 und 294 vom 18. und 19. Dezember 1900.

Schweizerischen Buchhandlungsgehilfen-Verein, im Buchhandlungsgehilfen-Verein zu Leipzig, sowie im Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbande. Es hatte die Gehilfen-Krankenkasse in Wien 80 Prozent, der Schweizerische Buchhandlungsgehilfen-Verein 86 Prozent und der Allgemeine Deutsche Buchhandlungs-Gehilfen-Verband 90 Prozent der beigesetzten Mitgliederbeiträge für Kranken- und Begräbniskosten aufzuwenden. Die übrigen Klassen haben dazu noch andere Einnahmen heranziehen müssen, weil die Beiträge zu deren Deckung nicht ausreichten. Drückt man die auf den Kopf des Mitgliedes berechnete Unterstützung in Prozenten des Mitgliederbeitrags aus, so wären in der Buchhändler-Marktthelfer-Krankenkasse 136 Prozent erforderlich gewesen, im Buchhandlungsgehilfen-Verein zu Leipzig 132 Prozent und in der Krankenkassen-Unterstützungskasse zu Stuttgart 128 Prozent. Jedenfalls stellt sich das Gesamtergebnis gegen das Jahr 1899 etwas günstiger; denn, sind auch hier und dort noch Kapitalzinsen und freiwillige Beiträge wenigstens teilweise verbraucht worden, so dürfen selbst die ungünstigsten Abschlüsse des Berichtsjahres noch nicht als besondere Bedenken erregend bezeichnet werden.

Als Invalidenkassen können wir kurzweg die zweite Gattung der buchhändlerischen Hilfskassen bezeichnen, da sie fast durchgängig bestimmt sind, im Verufe nicht mehr erwerbsfähigen Kollegen Beihilfen zu ihrem Lebensunterhalte zu gewähren. Auch diese Klassen haben wieder einen Fortschritt aufzuweisen, wie die nachstehende Uebersicht bei einem Vergleiche mit dem Vorjahre zeigt.

	Mitgl.-Zahl	Vermögen M.	Zinsen M.	Mitgl.-Beitr. M.	Freiw. Beitr. u. Geschenke M.
Inval.-Zusch.-K. d. Allg. d. Buchh.-Geh.-Verb.	2511	99 727,31	2936,50	7349,80	1634,86
Pensionsk. d. Buchh.-Geh.-Ver., Leipzig	316	34 640,—	1273,83	—	704,75
Unterst.- u. Sterbef. d. Buchfink., Wien	177	16 648,49	562,65	742,90	382,89
Summe	3004	151 015,80	4772,98	8092,70	2722,50

Die Zahl der Mitglieder hat sich hiernach um etwa 100, nämlich auf 3000 erhöht, die Vermögen sind um 7000 M., auf 151 000 M., angewachsen und diesem Verhältnis entsprechend haben auch die Mitgliederbeiträge und die Kapitalzinsen eine Steigerung erfahren, von der die Einnahmen aus freiwilligen Beiträgen und Geschenken freilich unberührt geblieben sind.

Die folgende Gegenüberstellung der Leistungen führt uns die Entwicklung der Wirksamkeit auch dieser Klassen in aufsteigender Richtung vor.

	Unterstützungen 1899 M.	1900 M.
Invaliden-Zuschuß-Kasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes	3596,57	4779,37
Pensionskasse des Buchhandlungsgehilfen-Vereins Leipzig	600,—	1200,—
Unterstützungskasse des Buchhandlungsgehilfen-Vereins Buchfink., Wien	856,80	880,60
Summe	5053,37	6859,97

Berücksichtigen wir dabei, daß von der Ausgabe des »Buchfink« 425 M. (gegen 510 M. im Jahre 1899) auf Begräbniskosten entfallen, so bleiben noch 6430 M. (4500 M.), eine Summe, die trotz ihrer Bescheidenheit für die wachsende Leistungsfähigkeit dieser Klassen ein erfreuliches Zeugnis ablegt.

Die Witwen- und Waisenkasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes erscheint im Jahre 1900 zum letzten Male als einzige ihrer Art auf dem